

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

1916

Heinrich Lersch,
geb. 12. September 1889 in Gladbach,
gest. 18. Juni 1936 in Bodendorf/Ahr.

Köln, 16. Januar 1916.

Lieber Kamerad Winkler!

Ihren schönen Brief erhalten, ich danke Ihnen herzlich für die Freundlichkeit. Nun, da ich Ihre beiden Bücher gelesen habe (gelesen ist ein dummes Wort!) weiß ich, was neue Dichtung ist. Ach, die armen Leut wollen das Schrecklichste schön verziert und verbrämt, gezähmt und halb lauwarm auf einem Präsentiertellerchen haben, um in Stimmung zu kommen. Wollen das Riesigste grad so klein haben, wie sie selber sind. Als wenn Kunst etwas andres wäre als geformtes Leben? Manchmal bin ich auch fähig, allen Arbeitskram an die Seite zu werfen, um mich ausschreiben zu können. Seit Ostern 1914 liegt mir ein angefangener Roman auf der Seele, es sind 150 Seiten geworden, und nun drängt's mich, ihn fertig zu schreiben. Er trägt den schönen Titel «Der letzte Kesselschmied». Eine Geschichte des Handwerks, Familiengeschichte, autobiographisch. Mein Urgroßvater hat in Kohlscheid den ersten Dampfkessel gebaut, der Sohn und mein Vater waren Kesselschmiede. Mein Vater machte sich vor 20 Jahren selbständig. Ich wollte Ingenieur werden. Aber durch seine Patente hat er's nicht so weit gebracht, daß er mich etwas lernen lassen konnte. Ich wurde regelrechter Kesselschmied, Handwerker, und als ich aus der Glickbude in die Welt kam, da waren schon die Maschinen fertig, die dem «Handwerk» den Rest gaben. Am tragischsten für mich, daß ich nur Handwerker war und erst ganz langsam in die Maschine wuchs. Ich schildere in dem Roman einfach die Arbeit, die wüsten